

**Lang & Schwarz**  
**Wertpapierhandelsbank AG,**  
**Düsseldorf**

Geänderter Lagebericht und geänderter  
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

# **Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf**

## **Geänderter Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006**

### **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

Bereits das vierte Jahr in Folge konnte der Deutsche Aktienindex ein Börsenjahr positiv abschließen. Mit einem Zuwachs von 1.188,66 Punkten auf 6.596,92 Punkte erreichte das Aktienbarometer der deutschen Blue-Chips eine Performance von 22 %. Der SDAX und der MDAX konnten mit 31 % bzw. 29 % einen höheren Gewinn verzeichnen. Die führende europäische Benchmark, der EuroStoxx50, blieb dagegen mit einem Plus von 15 % zurück. Der DowJones beendete das Börsenjahr 2006 zwar nahe an seinem Allzeithoch, mit einer Jahresperformance von 16,3 % blieb jedoch auch die Entwicklung in den USA hinter der deutschen zurück. Deutschland übertrumpfte damit nicht nur die europäischen Aktienmärkte.

Der positiven Stimmung konnte auch die neuerliche Schwäche des US-Dollar im Herbst 2006 nichts anhaben, welche der amerikanischen Währung im Verhältnis zu den meisten anderen wichtigen Weltwährungen einen erneuten Abwärtstrend bescherte. Rohstoffe, insbesondere Rohöl, markierten in 2006 neue Höchstwerte. Nicht zuletzt durch die große Nachfrage nach Rohöl von Ländern wie China stieg der Preis für Rohöl im Sommer 2006 innerhalb von ca. sechs Wochen um nahezu 25 % an, um anschließend unter den Stand zu Beginn des Jahres zu fallen. Insbesondere unser Emissionsgeschäft von derivativen Produkten stieg aufgrund der sich aus diesen Schwankungen ergebenden Handelsmöglichkeiten.

Darüber hinaus wurden rund 210 Unternehmen in 2006 erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet, die Erstnotizen an der Deutschen Börse stiegen damit gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Auch wir profitierten von dieser Entwicklung durch Beratungsleistungen, die rund um das going- & being-public angesiedelt sind.

Aber auch für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG als Publikumsgesellschaft und ihre Anteilseigner war das Geschäftsjahr 2006 ein besonderes. Mit der Börsennotierung der Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG wurde der eigene Schritt an die Börse geschafft. Die Wertentwicklung der Lang & Schwarz Aktie mit einem Zuwachs von 52 % - Erstnotiz am 28. September 2006 gegenüber dem 31. Dezember 2006 - ist durchaus gut.

## **2. Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit**

### **2.1. Ertragslage**

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 ist deutlich negativ beeinflusst durch die Bildung von Rückstellungen für drohende Sonderbeiträge an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW), der die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zwangsweise angehört, in Höhe von TEUR 5.742. Hierdurch bedingt wird aus der erfolgreichen Geschäftstätigkeit der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Jahr 2006 statt eines Rekordergebnisses lediglich ein Jahresüberschuss von TEUR 1 ausgewiesen.

Die Bildung der Rückstellung erfolgte aufgrund eines Schreibens der EdW vom 28. November 2007, wonach die EdW nunmehr gehalten sein soll, mit einer dem gesetzlichen Leitbild entsprechenden zügigen Anlegerentschädigung zu beginnen. Die EdW beabsichtigt daher zunächst, Teilentschädigungen bzw. Abschlagszahlungen zu leisten. Hierfür sollen kurzfristig erste Sonderbeiträge in Höhe von insgesamt rd. TEUR 30.000 erhoben werden. Der Anteil, den jedes einzelne zwangsweise angeschlossene Wertpapierhandelsunternehmen am Sonderbeitrag der EdW zu tragen hat, richtet sich je Sonderbeitragsbescheid nach dem Anteil, den jedes Wertpapierhandelsunternehmen anteilig am letzten erhobenen Jahresbeitrag der EdW vor dem Sonderbeitragsbescheid entrichtet hat. Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit waren wir einer der größten Beitragszahler des Geschäftsjahres 2007.

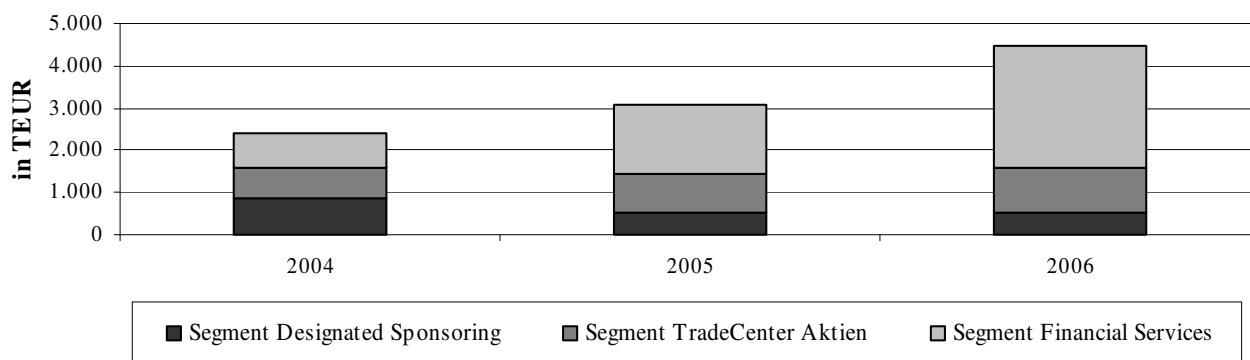
Das Ergebnis der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ohne die Berücksichtigung der gebildeten Rückstellung für den Sonderbeitrag der EdW in Höhe von TEUR 5.742 wurde durch alle Geschäftsbereiche getragen und betrifft zudem alle Ertragsarten der Gesellschaft. Die Summe aus dem Zinsergebnis, dem Ergebnis aus Dividenden, dem Provisionsergebnis und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften konnte dabei um TEUR 8.569 auf TEUR 17.520 nahezu verdoppelt werden.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um 10 % auf TEUR -436. Wie im Vorjahr betrifft das Zinsergebnis im Wesentlichen Finanzierungskosten der Handelsbestände (nahezu ausschließlich Hedgebestände) im Bereich TradeCenter Eigene Produkte.

Mit einem Zuwachs von TEUR 1.299 auf TEUR 4.214 stieg das Provisionsergebnis erneut deutlich um 45 % an. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Geschäftsbereich Financial Services zurückzuführen. Dieses Segment konnte neben dem Ausbau des klassischen Vermittlungsgeschäfts auch von Erträgen aus dem IPO Geschäft profitieren.

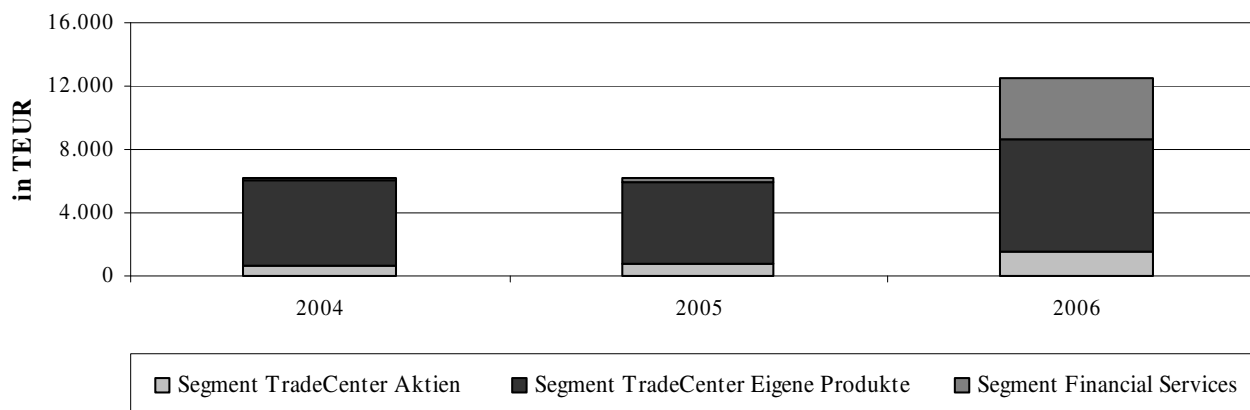
Das Segment TradeCenter Aktien konnte sein Provisionsergebnis durch das sich belebende Retailgeschäft um 18 % auf TEUR 1.060 erhöhen.

## Provisionsergebnisse



Das Finanzergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von TEUR 6.187 auf TEUR 12.801 mehr als verdoppelt werden. Der Geschäftsbereich Financial Services konnte sein Ergebnis sogar um das 10-fache auf TEUR 3.908 steigern. Das Segment TradeCenter steigerte seinen Ergebnisbeitrag gegenüber dem Rekordjahr nochmals um TEUR 2.717 auf TEUR 8.588, ein Zuwachs von 46 %.

## Finanzergebnisse

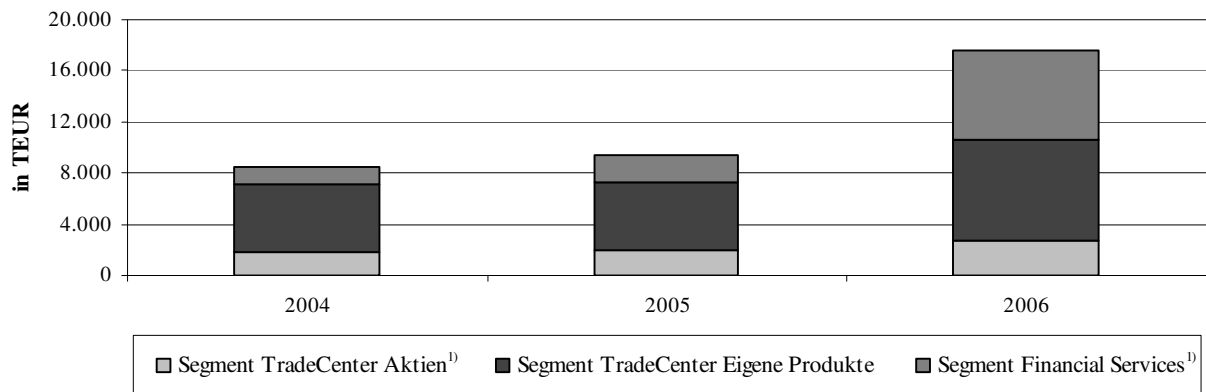


Einhergehend mit der deutlichen Ausweitung der Erträge stiegen die Personalaufwendungen um TEUR 3.008 oder 86 % auf TEUR 6.499 an. Hierin enthalten sind variable Personalkosten in Höhe von TEUR 3.527 (Vorjahr: TEUR 994). Die Anzahl der Mitarbeiter nahm im Quartalsdurchschnitt von 37 auf 41 zu.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um TEUR 6.337 auf TEUR 10.543. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen mit TEUR 5.742 die Bildung der Rückstellung für den Sonderbeitrag an die EdW sowie mit TEUR 413 einmalige Kosten für den Börsengang der Gesellschaft.

## 2.2. Segmentergebnisse

### Segmentergebnisse aus Finanzgeschäften, Provisionen und Dividenden



<sup>1)</sup> Bei den Ergebnissen der Segmente TradeCenter Aktien und Financial Services wurden die Provisionserträge aus dem Designated Sponsoring je zur Hälfte berücksichtigt

#### 2.2.1. TradeCenter Aktien

Erneut konnten wir im TradeCenter Aktien das Handelsvolumen und die Anzahl der abgewickelten Trades gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Anders als im Vorjahr mussten wir uns jedoch mit einer Steigerung des Handelsvolumens um 23 % der Steigerung des Handelsvolumens an den Deutschen Wertpapierbörsen mit 32 % geschlagen geben. Dennoch erreichten wir ein Rekordergebnis in diesem Segment. Mit einem Ergebnis aus Finanzgeschäften, Provisionen und Dividenden (ohne Designated Sponsoring Fee) von TEUR 2.545 erreichten wir eine Steigerung um 46 %.

Neu und mit einer großen Resonanz starteten wir in 2006 mit unseren Partnerbanken DAB bank AG und sino AG den Handel in SFDs ("Straight Forward Dealing"). Die derzeit noch bestehende Exklusivität für die Kunden der DAB bank AG und der sino AG beabsichtigen wir im Laufe des Jahres 2007 aufzuheben und diese interessanten Produkte auch anderen chanceorientierten Anlegern zum Handel anzubieten.

Das IPO Geschäft konnte in 2006 an Fahrt gewinnen. Insgesamt 210 Unternehmen wurden alleine an der Deutschen Börse in Frankfurt neu gelistet. Sie erreichten zusammen eine Marktkapitalisierung von rd. Mrd. EUR 32,4. Damit rückte unsere Dienstleistung "Handel per Erscheinen" wieder stärker in den Fokus.

#### 2.2.2. TradeCenter Eigene Produkte

Die Volatilitäten legten im Laufe des Geschäftsjahres 2006 erstmals seit fast zwei Jahren wieder zu und erreichten nahezu die Höchststände des Jahres 2004. Das Zwischenhoch konnte jedoch nicht gehalten werden. Auf Jahressicht enttäuschte der Verlauf der Volatilitäten, die zum Jahresende erneut sehr niedrig waren und zu einem VDAX von 13,85 % führten. Trotz dieser weiter schwachen Entwicklung der Volati-

litäten konnten die Anzahl der durch uns abgewickelten Trades im Bereich TradeCenter Eigene Produkte um 26 % sowie das Handelsvolumen um 29 % ausgebaut werden. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, Provisionen und Dividenden betrug TEUR 7.790. Dies entspricht einem überaus bemerkenswerten Zuwachs um 49 %.

Einen deutlichen Sprung nach vorne erreichten wir mit der Emissionstätigkeit der Turbos. Insbesondere die Emission von Turbos auf den DAX mussten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu verdoppeln.

Ab dem 1. November haben wir begonnen, unsere Produkte auch im geregelten Markt der Börse Stuttgart (EUWAX) zu notieren. Damit können unsere Kunden, die unsere Produkte lieber börslich handeln wollen, nun ebenfalls wählen zwischen dem Angebot von Smart Trading in Frankfurt und dem der Börse Stuttgart.

In 2006 haben wir erstmals Themenzertifikate begeben. In Zusammenarbeit mit wallstreet online entwickelten wir das "First-Junior-Explorer-Indexzertifikat", welches am 11. September 2006 emittiert wurde. Am 30. November 2006 emittierten wir das "Promont-European-Opportunity-Indexzertifikat", welches in Zusammenarbeit mit der Promont AM AG entstand. Beide Zertifikate konnten sich zwischenzeitlich sehr erfreulich entwickeln.

### **2.2.3. Financial Services**

Mit einem fulminanten Ertragssprung von TEUR 4.867 oder 252 % auf ein Ergebnis aus Finanzgeschäften, Provisionen und Dividenden von TEUR 6.802 (ohne Designated Sponsoring Fee) übertraf der Bereich Financial Services alle Erwartungen.

Bedingt durch die positiven Entwicklungen der weltweiten Börsen haben sich Handelsumsätze und auch die für die Berechnung der Provisionserträge maßgeblichen Handelsvolumina erhöht. Hiervon konnten wir verstärkt profitieren. Wir sind uns bewusst, dass die Erträge dieses Bereiches Schwankungen unterworfen sind. Diese saisonale Abhängigkeit betrifft sowohl den Zyklus innerhalb eines Geschäftsjahres als auch nationale und internationale wirtschaftliche Zyklen, denen Branchen und Volkswirtschaften unterliegen. Wir werden uns daher auch weiterhin um eine Verbreitung der Kundenbasis bemühen, um hieraus gegebenenfalls entstehende negative Effekte zu mindern. Wir haben aus diesem Grund zusammen mit einem Kooperationspartner das I. Düsseldorfer Investmentforum ins Leben gerufen, das im April 2007 stattfinden wird. Teilnehmer dieser Veranstaltung werden von uns betreute Institutionelle Anleger sein, die sich über von uns betreute Designated Sponsor Kunden umfassend informieren können.

Mit dem Anziehen des IPO-Marktes konnten wir die going & being-Public Beratung ausbauen. Neben Aktienplatzierungs- und Aktienrückkaufprogrammen haben wir drei Unternehmen bei der Notierungsaufnahme begleitet. Herauszuheben ist hier insbesondere der Börsengang der 10tacle studios AG, deren Anteile im Juni 2006 zum Geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen wurden.

#### **2.2.4. Designated Sponsoring**

Im Designated Sponsoring erzielten wir Provisionserträge in Höhe von TEUR 514 (Vorjahr: TEUR 541). Trotz der leicht rückläufigen Erträge sind wir mit der Entwicklung dieses Bereichs zufrieden, da die Anzahl der durch uns direkt betreuten Mandate von zwölf auf 25 erhöht werden konnte.

#### **2.3. Finanzlage**

Die Liquidität der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Der Jahresüberschuss trug zu einer signifikanten Steigerung der Finanzausstattung bei. Zum Jahresultimo werden liquide Mittel und kurzfristig veräußerbare Vermögenswerte aus aktivischen Handelsbeständen und kurzfristige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 78.360 ausgewiesen. Diesen stehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und passivische Handelsbestände in Höhe von TEUR 64.613 gegenüber. Dies entspricht einem bilanziellen Liquiditätsüberschuss von TEUR 13.747. Die Zahlung von Sonderbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen könnte die Liquiditätslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nachhaltig negativ beeinflussen.

#### **2.4. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist mit TEUR 82.671 nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb der Aktivseite minderten sich die "Forderungen an Kreditinstitute" um TEUR 7.564 bzw. 49 % auf TEUR 8.014, was 10 % der Bilanzsumme entspricht. Gleichzeitig verminderten sich die "Sonstigen Vermögensgegenstände" um TEUR 6.530 oder 68 % auf TEUR 3.044, was im Wesentlichen auf die Abnahme gezahlter Optionsprämien um TEUR 4.312 auf TEUR 2.583 zurückzuführen ist. Dem entgegen erhöhte sich der Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" um TEUR 12.741 oder 23 % auf TEUR 67.464 (das sind 82 % der Bilanzsumme). Insgesamt nahmen die aktivischen Handelsbestände um TEUR 8.102 auf TEUR 70.342 zu. Die Erhöhung entfällt mit TEUR 10.776 auf die Änderung des Ausweises des Ergebnisses aus der Portfoliobewertung, das gegenüber dem Vorjahr nicht in einer Summe von dem Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere abgezogen wurde. Erstmals wurden die Bewertungsergebnisse jeweils bei den betreffenden Bilanzposten des Handelsbestandes (Aktiv und Passiv) berücksichtigt.

Die "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" verminderten sich um TEUR 28.966 oder 63 % auf TEUR 16.954, was 21 % der Bilanzsumme entspricht. Diese Abnahme betrifft im Wesentlichen die Reduzierung von Lieferverbindlichkeiten aus dem Wertpapiergeschäft auf TEUR 16.938 (Vorjahr TEUR 40.018). Dagegen nahmen die "Sonstigen Verbindlichkeiten" um TEUR 20.678 oder 73 % auf TEUR 49.139 zu (das sind 59 % der Bilanzsumme). Hierin enthalten sind erhaltene Optionsprämien, die um TEUR 13.893 oder 60 % auf TEUR 37.047, bzw. eigene Optionsscheine, die um TEUR 6.039 oder 132 % auf TEUR 10.613, zulegten. Insgesamt reduzierten sich die passivischen Handelsbestände um TEUR 3.149 auf TEUR 64.597. Die Anderen Rückstellungen nahmen aufgrund der Bildung der Rückstel-

lung für den Sonderbeitrag der Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen in Höhe von TEUR 5.742 deutlich zu und betragen TEUR 9.373. Dies entspricht 11% der Bilanzsumme.

Das Eigenkapital bleibt mit TEUR 6.365 nahezu unverändert. Es wird neben der Finanzierung von Handelsbeständen auch zur Refinanzierung von langfristigen Finanzanlagen sowie des Sachanlagevermögens von insgesamt TEUR 3.776 eingesetzt. Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr 8 %.

## **2.5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im März 2005 wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein Entschädigungsfall durch die Insolvenz der Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Mit Schreiben vom 28. November 2007 teilte die EdW, bei der die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, mit, dass diese nunmehr gehalten sei, mit einer dem gesetzlichen Leitbild entsprechenden zügigen Anlegerentschädigung zu beginnen. Die EdW beabsichtigt daher zunächst, Teilentschädigungen bzw. Abschlagszahlungen zu leisten. Hierfür sollen kurzfristig erste Sonderbeiträge in Höhe von insgesamt rd. TEUR 30.000 erhoben werden. Der Anteil, den jedes einzelne zwangsweise angeschlossene Wertpapierhandelsunternehmen am Sonderbeitrag der EdW zu tragen hat, richtet sich je Sonderbeitragsbescheid nach dem Anteil, den jedes Wertpapierhandelsunternehmen anteilig am letzten erhobenen Jahresbeitrag der EdW vor dem Sonderbeitragsbescheid entrichtet hat. Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit waren wir einer der größten Beitragszahler des Geschäftsjahres 2007. Da es sich um einen ersten Abschlag für den Entschädigungsfall handelt, haben wir eine Rückstellung von TEUR 5.742 im Geschäftsjahr 2006 gebildet.

Weitere nennenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG haben könnten und über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

## **3. Risikobericht**

### **3.1. Risikomanagement**

Wir tätigen in unseren Kerngeschäftsfeldern insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, bei denen diese direkt vermittelt oder über einen meist sehr kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Die Absicherung von im Eigenbestand geführten Wertpapierbeständen oder offenen Options- bzw. Futurekontrakten erfolgt insbesondere durch gegenläufige Bestände oder Kontrakte, gegebenenfalls auch durch dynamisches Deltahedging. Darüber hinaus halten wir Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Umgang mit Risiken, die als Gefahr eines möglichen Verlustes oder eines entgangenen Gewinns definiert werden, ist notwendiger Bestandteil der Gesamtbanksteuerung durch den Vorstand. Wir haben aus diesem Grund ein zeitnahes Risikomanagement als Risikoerkennungs- und -steuerungsinstrument eingerichtet. Die Vorgaben für das Risikomanagement und die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanz-



instrumenten und das Halten von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden durch den Vorstand in Form von Rahmenbedingungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen) erlassen. Die Geschäftsstrategie bzw. die Risikostrategie, welche jährlich durch den Vorstand überprüft werden und aus denen die Risikotragfähigkeit für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG abgeleitet wird, geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte vor.

Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch den Vorstand, der hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision unterstützt wird.

## **3.2. Arten von Risiken**

Abgeleitet von der Geschäftstätigkeit wurden die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko als für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG maßgebliche Risiken identifiziert.

### **3.2.1. Adressenausfallrisiko**

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, das ein Vertragspartner der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nicht oder nicht fristgerecht leistet oder das die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ihrem Vertragspartner trotz der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist sowie das Wertverschlechterungsrisiko aus Beteiligungen oder Anteilen an verbundenen Unternehmen. Es wird unterteilt in die drei Unterrisiken Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen bilanzielle Risiken, welche insbesondere durch das Beteiligungscontrolling gemessen und überwacht werden, sowie derivative und außerbilanzielle Risiken, welche durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte gemessen und überwacht werden.

Unter Risiken des Beteiligungscontrollings fallen die möglichen Wertverluste der Beteiligungen sowie der Anteile an verbundenen Unternehmen. Insbesondere beobachten wir die Wertentwicklung unserer Beteiligung an einem Start-Up-Unternehmen, die wir im Geschäftsjahr 2001 in eine Venture-Capital-Gesellschaft gegen Gewährung einer atypisch stillen Beteiligung eingebracht haben. Wenngleich hierdurch eine Risikodiversifizierung erreicht wurde, beinhaltet die Beteiligung an einem solchen Unternehmen, ebenso wie die Beteiligung an einem Start-Up-Unternehmen, naturgemäß ein hohes Ausfallrisiko. Wir versuchen, dieses Risiko durch die permanente Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Beteiligungsunternehmens zu mindern. Auf die Beteiligung an der Venture-Capital-Gesellschaft wurden Abschreibungen vorgenommen. Ob weitere Abschreibungen durchgeführt werden müssen, hängt von den Entwicklungen der einzelnen Beteiligungen der Venture-Capital-Gesellschaft ab.

Im Rahmen der Einbringung der Beteiligung in die Venture-Capital-Gesellschaft wurde eine Werthaltigkeitsgarantie für die Beteiligungswerte ausgesprochen. Für das Risiko eines Wertverlustes der Venture-Capital-Gesellschaft, das sich aus dem Unterschied des Einbringungswertes zu einem möglichen künfti-

gen Verkaufserlös ergibt, haben wir Rückstellungen dotiert. Die Ermittlung des Ausgleichsbetrags für den Wertverlust der Venture-Capital-Gesellschaft unterliegt Berechnungsverfahren, die eine Minderung des Ausgleichsbetrags ermöglichen. Sollten sich insbesondere die eingebrachten Beteiligungen nicht positiv entwickeln oder mögliche Verluste dieser Beteiligungen nicht mit Gewinnen aus anderen Beteiligungen der Venture-Capital-Gesellschaft verrechnet werden können, kann eine künftige weitere Zuführung zu den Rückstellungen nicht ausgeschlossen werden. Die Beteiligung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG an der Venture-Capital-Gesellschaft ist unter anderem aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft nur eingeschränkt veräußerbar.

Kontrahentenrisiken als Risiken des vollständigen oder teilweisen Ausfalls bzw. der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten sind aufgrund der Zug um Zug Abwicklung nahezu sämtlicher Handelsgeschäfte der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG von untergeordneter Bedeutung. Dem Emittentenrisiko als Risiko des vollständigen oder teilweisen Ausfalls bzw. der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten begegnen wir insbesondere im Rahmen des Risikomanagements der Handelsgeschäfte.

Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht.

Darüber hinaus mindern wir mögliche Klumpenrisiken durch die Einbeziehung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement.

Wir quantifizieren das Adressenausfallrisiko, soweit es nicht das Handelsgeschäft betrifft, im Rahmen der Risikotragfähigkeit auf Basis der durchschnittlichen Wertverluste vergangener Perioden. Auf den 31. Dezember 2006 bezogen beträgt das tatsächlich zu berücksichtigende Risiko TEUR 27.

### **3.2.2. Marktpreisrisiko**

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen und Währungen aufgrund von Marktbewegungen bzw. Veränderungen der Zinsstrukturkurve oder von Volatilitäten. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften.

Als Kursrisiken definieren wir Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen, die Einfluss auf Kurse der von uns gehaltenen Handelsbestände haben können, und Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten, die ihren Ursprung in der Marktliquidität der Finanzinstrumente haben können.

- Preisrisiko aus kurzfristigen Marktschwankungen

Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen werden durch ein zeitnahes Risikocontrolling gemessen und wird die Einhaltung vom Vorstand vorgegebener Handelslimite zur Beschränkung von risikobehafteten Beständen überwacht.

- Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe

Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten begegnen wir durch die bewusste Auswahl der von uns gehandelten Finanzinstrumente. Darüber hinaus erfolgt die Messung eines Risikos aus einer unzureichenden Marktliquidität analog den Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen.

- Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für uns in unmittelbarem Zusammenhang mit Produkten, deren Wertentwicklung von der Entwicklung eines Zinsniveaus abhängt. Da die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Optionsscheine auf die Entwicklung von Zinssätzen begibt, bestehen solche Risiken zwar, werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

- Währungsrisiko im Handelsgeschäft

Da die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Optionsscheine auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt, bestehen grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft. Sie werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Der Gesamtvorstand wird darüber hinaus handelstäglich über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstages unterrichtet. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien, die starke Schwankungen von Preisindikatoren simulieren, mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet.

Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen. Auf den Bestand zum Jahresultimo ermittelten wir ein zu berücksichtigendes Szenario-Ergebnis in Höhe von TEUR 3.271.

### **3.2.3. Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel zu subsumieren sind, bestehen bei der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG aufgrund der bestehenden Finanzausstattung grundsätzlich nicht. Dennoch überwachen wir unsere Liquiditätslage in angemessener Weise täglich und berücksichtigen zudem Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks. Die Zahlung von Sonderbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen könnte die Liquiditätslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nachhaltig negativ beeinflussen.

### 3.2.4. Operationales Risiko

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit als Kreditinstitut der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung der Gesellschaft gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachten und analysieren wir die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft planen und Maßnahmen hierfür treffen und umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung ergriffen:

- Personal

Als Dienstleistungsunternehmen sind wir in besonderem Maße auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch für das Geschäftsjahr 2007 ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem sind wir intern bestrebt, unsere Mitarbeiter weiterzubilden, und fördern die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften.

Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Gesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Zudem kann hierdurch ein Ausscheiden weiterer Mitarbeiter ausgelöst werden, das über das übliche Maß einer normalen Fluktuation hinausgeht. Wir wirken solchen Effekten, soweit sie eintreten, entgegen.

- EDV

Wir sind in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit unserer Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin haben wir uns gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt, der permanent aktualisiert wird. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs verfügbar.

- Markt- und Börsenentwicklung

Im Rahmen unserer Tätigkeit sind wir nicht unwesentlich von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Kunden und damit unser Provisions- und Finanzergebnis beeinflussen.

Diesen Risiken wird durch eine verstärkte Kundenbindung, eine verbesserte Grundleistung und ein auf unsere Kunden zugeschnittenes Serviceangebot begegnet.

Im Bereich TradeCenter hat die Vergangenheit gezeigt, dass unsere Kunden in einem insgesamt positiven Markt mehr Handelstätigkeit entfalten und unsere Gesellschaft mit einem höheren Handelsvolumen auch höhere Erträge erzielen kann.

- Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren, u.a. ein Marktrückgang und Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt der Gesellschaft, d.h. vor allem in Deutschland, oder ungünstige gesamtwirtschaftliche Bedingungen in diesen Märkten könnten das Erreichen einiger oder aller Ziele, die sich die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG gesetzt hat, verhindern. Wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, ihre strategischen Pläne teilweise oder vollständig umzusetzen oder wenn die Kosten für die Erreichung dieser Ziele die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und ihre Wettbewerbsfähigkeit erheblich nachteilig beeinflusst werden.

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder umsetzen oder aus anderen Gründen nicht dazu in der Lage sein, ihr Wachstum in der Zukunft fortzusetzen. Zudem könnte sich die Gesellschaft selbst im Falle weiteren Umsatzwachstums außerstande sehen, dieses Wachstum profitabel zu gestalten.

Auf der Basis der Analyse von eingetretenen Strategieabweichungen durch Nichterreichung, die im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse vorgenommen wird, werden die Abweichungen überprüft und die Auswirkungen hieraus auf die künftige Entwicklung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG geprüft.

- Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzdienstleistungssektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Infolge des intensiven Wettbewerbs lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern oft keine auskömmlichen Margen erzielen oder müssen Transaktionen in einem Geschäftsfeld margenarme, margenlose oder verlustreiche Transaktionen in anderen Geschäftsfeldern ausgleichen. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG steht nicht nur zu anderen Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten in Wettbewerb. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, ihre Produkte und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten und damit Margen zu erzielen, die die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundenen Kosten und Risiken zumindest ausgleichen, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Diese Risiken werden durch den Vorstand streng überwacht. Sie sind Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der jährlichen Risikoanalyse.

- **Prospektrisiken**

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat Prospekte für die Zulassung von Aktien zum Regulated Market (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht und ist im Emissionsgeschäft von Optionsscheinen und Zertifikaten tätig, bei dem ebenfalls Basisprospekte für diese Produkte veröffentlicht werden. Darüber hinaus begleitet die Gesellschaft Unternehmen beim Börsengang und bei Kapitalerhöhungen und unterzeichnet hierbei ebenfalls Prospekte. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterliegt daher der gesetzlichen Prospekthaftung bei Fehlen oder Unrichtigkeit wesentlicher Aussagen in dem jeweiligen Wertpapierprospekt.

- **Risiken aus der Ergebnisentwicklung**

Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelsbereiche erstellt, unterteilt nach Marktsegmenten. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es uns möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Einzelergebnisse der Marktsegmente und des Gesamtergebnisses vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten.

Unser selbst entwickeltes Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelsbereiche durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut unser jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasstes Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für alle Geschäftsbereiche wird zum Kalenderjahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt im Laufe eines Geschäftsjahres frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

- **Risiken aus der Zwangsmitgliedschaft zur EdW**

Im März 2005 wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein Entschädigungsfall durch die Insolvenz der Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Mit Schreiben vom 28. November 2007 teilte die EdW, bei der die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmitglied ist, mit, dass diese nunmehr gehalten sei, mit einer dem gesetzlichen Leitbild entsprechenden zügigen Anlegerentschädigung zu beginnen. Die EdW beabsichtigt daher zunächst, Teilentschädigungen bzw. Abschlagszahlungen zu leisten. Hierfür sollen kurzfristig erste Sonderbeiträge in Höhe von insgesamt rd. TEUR 30.000 erhoben werden. Der Anteil, den jedes einzelne zwangsweise angeschlossene Wertpapierhandelsunternehmen am Sonderbeitrag der EdW zu tragen hat, richtet sich je Sonderbeitragsbescheid nach dem Anteil, den jedes Wertpapierhandelsunternehmen anteilig am letzten erhobenen Jahresbeitrag der EdW vor dem Sonderbeitragsbescheid entrichtet hat. Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit waren wir einer der größten Beitragszahler des Geschäftsjahres 2007. Da es sich um einen ersten Abschlag für den Entschädigungsfall handelt, haben wir eine Rückstellung von TEUR 5.742 im Geschäftsjahr 2006 gebildet. Die Zahlung von Sonderbeiträgen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen

könnte die Liquiditätslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nachhaltig negativ beeinflussen und damit auch die Ertragsfähigkeit. Wir gehen davon aus, dass gegen die möglichen Sonderbeitragsbescheide der EdW durch eine Vielzahl der angeschlossenen Wertpapierhandelsunternehmen Rechtsmittel eingelegt werden. Es ist möglich, dass die Beitragserhebung der EdW bzw. der Sicherungseinrichtung als solche, Gegenstand höchstrichterlicher Rechtsprechung im Rahmen eines Bundesverfassungsgerichtsverfahrens sein wird.

- **Rechtliche Risiken**

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen oder nachteilige Änderungen bestehender Vorschriften bzw. Verordnungen, eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen. Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken wird durch die Rechtsabteilung der Gesellschaft vorgenommen. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertragliche Beziehungen, gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handelsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten hat die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

- **sonstige Risiken**

Sonstigen betrieblichen Risiken begegnen wir insbesondere durch den Abschluss von Versicherungen. Die Gesellschaft entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um so wesentliche Risiken abzudecken. Es kann trotz intensiver Bemühungen jedoch nicht gewährleistet werden, dass keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeit durch die Gesellschaft in ausreichendem Umfang in Anlehnung an die Solvabilitätsverordnung (§§ 269 ff. SolV) durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt. Durch eingetretene Risiken im Geschäftsjahr 2006 sind zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 148 anzurechnen.

### **3.3. Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeit der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist nach der Risikostrategie nur dann nachhaltig sichergestellt, wenn die eingegangenen Risiken zu jedem Zeitpunkt mit angemessener Sicherheit ein vorgegebenes Verhältnis zwischen den eingegangenen Risiken und der Risikodeckungsmasse nicht überschreiten. Wir stellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit die Risikomassen (Summe der Adressenausfallrisiken, Markpreissrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken) der Risikodeckungsmasse gegenüber. Auf den 31. Dezember 2006 war die Risikotragfähigkeit nach den internen Vorgaben der Gesellschaft gegeben.

#### **4. Vergütungsbericht**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG setzt sich aus festen Gehaltsbestandteilen und einer variablen, in Abhängigkeit vom Geschäftserfolg gewährten Vergütung zusammen. Darüber hinaus werden Sachzuwendungen in Form von Dienstwagenüberlassungen gewährt.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bemisst sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2001. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine fixe Vergütung und darüber hinaus eine variable Vergütung, die sich in Abhängigkeit einer Dividendenzahlung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG erhöht. Die fixe Vergütung beträgt TEUR 10 für jedes Mitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 15. Eine variable Vergütung wird gewährt in Höhe von TEUR 2 je EUR 0,10 Dividende, die über eine Dividende von EUR 0,20 je Aktie hinausgeht. Erstattet werden auch aufgrund der Ausübung des Amtes entstehende Auslagen einschließlich einer etwaigen auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallenden Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer).

Weitere Einzelheiten über die Ausgestaltung der Vergütung können dem Anhang unter Abschnitt 4.3 entnommen werden.

#### **5. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB**

##### **5.1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat zum 31. Dezember 2006 insgesamt 3.146.000 auf den Namen lautende Stückaktien herausgegeben. Sämtliche Aktien wurden als Stammaktien emittiert. Rechte und Pflichten aus diesen Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Regelungen, insbesondere der §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

##### **5.2. Beschränkungen**

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

##### **5.3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen**

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland bzw. die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, Deutschland, haben uns nach den Vorschriften des WpHG mitgeteilt, dass diese direkt oder indirekt Beteiligungen am Kapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, mit mehr als 10 % der Stimmrechten halten. Weitere Angaben können dem Anhang entnommen werden.



#### **5.4. Inhaber von Aktien mit Sonderrechten**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nicht ausgegeben.

#### **5.5. Art der Stimmrechtskontrollen**

Soweit Mitarbeiter der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG an der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Stimmrechte unmittelbar aus.

#### **5.6. Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Änderungen der Satzung**

Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe des § 84 AktG und nach § 8 der Satzung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bestellt und abberufen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so wird dieses nach Maßgabe des § 85 AktG gerichtlich bestellt. Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit grundsätzlich einfacher Stimmenmehrheit zu fassen ist (§ 133 AktG). Die Befugnisse zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 14 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

#### **5.7. Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Nach den Vorgaben der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 30. August 2006 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zu erwerben. Die Gesellschaft hat von diesem Recht im Berichtsjahr Gebrauch gemacht. Nähere Angaben hierzu können dem Anhang entnommen werden.

Regelungen im Hinblick auf die Ausgabe neuer Aktien sind insbesondere im § 6 Nr. 7 und Nr. 8 der Satzung (genehmigtes Kapital I und II) bzw. § 6 Nr. 9 der Satzung (genehmigtes Kapital) enthalten. Weitere Angaben hierzu können dem Anhang entnommen werden.

#### **5.8. Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots**

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

## **5.9. Befugnisse des Vorstands**

Entschädigungsvereinbarungen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden, bestehen nicht.

## **6. Ausblick**

### **6.1. Voraussichtliche Entwicklung**

Der Bereich TradeCenter Eigene Produkte liegt aufgrund des weiterhin stark wachsenden Zertifikatemarkts im Fokus unserer geschäftlichen Tätigkeiten. Die Produktpalette der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Chancen sehen wir beispielsweise in der Emission weiterer Anlagezertifikate. Mit der Aufnahme des Handels von SFDs bei anderen Partnerbanken glauben wir, eine innovative Assetklasse einem breiten Anlegerkreis anbieten zu können. Damit einhergehend beabsichtigen wir, die Produktpalette der SFDs um weitere internationale Underlyings zu erweitern.

Neben dem Angebot der nationalen und internationalen Blue Chips bieten wir im Bereich TradeCenter Aktien vermehrt so genannte "hot stocks" zum Handel an. Diese Aktien erfreuen sich bei den tradingaffinen Kunden wachsender Beliebtheit. Zudem bietet sich durch den wachsenden IPO Markt laufend die Gelegenheit, interessierten Anlegern Handelsmöglichkeiten zu eröffnen.

Der quantitative Ausbau der Geschäftstätigkeit im Bereich Financial Services ist nur durch eine anhaltend hohe Qualität der angebotenen Dienstleistung zu erreichen. Neben der aktiven Akquisition von institutionellen Kunden ist das Übertreffen der Erwartungen unserer Kunden Grundlage für die weitere Entwicklung dieses Geschäftsfeldes.

Der Ausbau der eigenen Mandate im Designated Sponsoring liegt weiterhin im eigenen Interesse der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG. Wir haben unsere Akquisitionen daher im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut verstärkt. Bereits Anfang 2007 konnten wir zwei neue Mandate gewinnen. Durch das IPO-Geschäft bieten sich zusätzliche Chancen, neue Mandate zu werben.

Das Zusammenführen von Designated Sponsoring Mandaten mit institutionellen Anlegern fördert die Wahrnehmung und den Bekanntheitsgrad sowohl unserer Mandanten als auch der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG. In diesem Sinne dient das I. Düsseldorfer Investmentforum als effiziente und zielorientierte Schnittstelle zu den wichtigsten Teilnehmern am Kapitalmarkt. Wir sehen hierin insbesondere die Chance, weitere Kunden von unseren Dienstleistungen überzeugen zu können.

Der Entschädigungsfall Phoenix kann durch mögliche Sonderbeiträge nachhaltig die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG benachteiligen. Bis zu einer möglichen positiven Klärung, ob bzw. in welcher Höhe die Lang & Schwarz Wertpapierhandels-

bank AG aufgrund der Art ihrer Geschäftstätigkeit zu Sonderbeiträgen durch eine Entschädigungseinrichtung wie der EdW, der die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zwangsweise zugeordnet ist, ohne selber einen Entschädigungsfall auslösen zu können, herangezogen wird, kann keine Aussage über die Entwicklung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG getroffen werden.

## **6.2. Ergebnis im Januar und Februar 2007**

Auch für das Geschäftsjahr 2007 wird aufgrund der Abschlüsse Januar und Februar 2007 mit einem erfreulichen Ergebnis gerechnet. Dabei rechnet der Vorstand für das erste Quartal 2007 mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Düsseldorf, den 6. Dezember 2007

Der Vorstand

André Bütow

Peter Zahn

### **Disclaimer**

Der vorliegende Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen und Prognosen gemäß den aktuellen Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten und können daher deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG hat keine Verpflichtung, die in diesem Dokument gemachten Aussagen bei eventuellen Abweichungen anzupassen.

**Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf**

**Geänderte Bilanz zum 31. Dezember 2006**

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	31.12.2006 EUR	Vorjahr TEUR		31.12.2006 EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Kassenbestand	4.204,08	2	Täglich fällig	16.953.708,24	45.920
2. Forderungen an Kreditinstitute			2. Sonstige Verbindlichkeiten	49.138.940,69	28.461
a) Täglich fällig	7.986.853,08	15.551	3. Rechnungsabgrenzungsposten	85.342,84	46
b) Andere Forderungen	26.897,00	27	4. Rückstellungen		
	8.013.750,08	15.578	a) Steuerrückstellungen	755.000,00	14
3. Forderungen an Kunden	36.087,68	46	b) Andere Rückstellungen	9.373.113,77	3.063
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				10.128.113,77	3.077
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	96.926,92	0	5. Eigenkapital		
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank:			a) Gezeichnetes Kapital	9.438.000,00	9.438
EUR 96.926,92 (Vorjahr: TEUR 0)			b) Kapitalrücklage	9.033.942,97	9.034
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67.464.165,79	54.723	c) Gewinnrücklagen		
6. Beteiligungen	2.762.203,76	2.741	Rücklage für eigene Anteile	198.445,32	58
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000,00	980	d) Bilanzverlust	-12.305.827,88	-12.166
8. Immaterielle Anlagewerte	3,00	0		6.364.560,41	6.364
9. Sachanlagen	14.176,65	26			
10. Eigene Aktien oder Anteile	198.445,32	58			
Rechnerischer Wert: EUR 56.058,00 (Vorjahr: TEUR 58)					
11. Sonstige Vermögensgegenstände	3.044.189,46	9.574			
12. Rechnungsabgrenzungsposten	36.513,21	140			
	82.670.665,95	83.868		82.670.665,95	83.868

Geänderte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	EUR	2006 EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		263.679,00		44
2. Zinsaufwendungen		<u>-699.544,14</u>		<u>-528</u>
			-435.865,14	-484
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			939.807,88	332
4. Provisionserträge		13.033.032,44		8.727
5. Provisionsaufwendungen		<u>-8.818.506,48</u>		<u>-5.812</u>
			4.214.525,96	2.915
6. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			12.801.084,98	6.187
7. Sonstige betriebliche Erträge			124.857,90	93
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.041.387,58			-3.074
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 101.112,67 (Vorjahr: TEUR 98)	<u>-457.500,60</u>	-6.498.888,18		<u>-417</u> -3.491
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-10.543.165,55</u>		<u>-4.206</u>
			-17.042.053,73	-7.697
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-9.734,31	-123
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-18.945,51	-29
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-7.000,00</u>	<u>-61</u>
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			566.678,03	1.133
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-564.565,99		-24
14. Sonstige Steuern		<u>-1.451,81</u>		<u>0</u>
			-566.017,80	-24
15. Jahresüberschuss			660,23	1.109
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-12.166.410,79	-13.275
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile			<u>-140.077,32</u>	<u>0</u>
18. Bilanzverlust			<u><u>-12.305.827,88</u></u>	<u><u>-12.166</u></u>

# **Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf**

## **Geänderter Anhang für das Geschäftsjahr 2006**

### **1 Allgemeines**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB für eine große Kapitalgesellschaft, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

### **2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Darstellung und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den für Kreditinstitute gesetzlich vorgeschriebenen Formblättern, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung die Staffelform gewählt wurde.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen. Die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 10 Jahre. Zugänge von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden nach den Regeln für Portfolio-Hedge-Bestände bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. mit einem niedrigeren Wert bei dauerhafter Wertminderung bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis des Ergebnisses aus der Port-

foliobewertung aller Handelsbestände in einer Summe im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere". Zum 31. Dezember 2006 werden die Ergebnisse aus der Portfoliobewertung von insgesamt TEUR -5.883 jeweils bei den aktiven und passiven Bilanzposten der Handelsbestände ausgewiesen, was zu einer verbesserten Aussagekraft der Bilanzposten führt. Durch diese Ausweisänderung erhöht sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2006 um TEUR 10.776. Die nachfolgenden Bilanzposten sind von der Ausweisänderung betroffen:

- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Erhöhung um TEUR 10.622,
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Minderung um TEUR 1,
- eigene Aktien, Erhöhung um TEUR 142,
- Sonstige Vermögensgegenstände, Erhöhung um TEUR 12,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute, Erhöhung um TEUR 243,
- Sonstige Verbindlichkeiten, Erhöhung um TEUR 10.534.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2006 wurde am 12. März 2007 aufgestellt. Mit Schreiben der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) vom 28. November 2007 hat der Vorstand jedoch neue, zusätzliche, wesentliche und werterhellende Informationen über die Höhe einer zu bildenden Rückstellung für Sonderbeiträge an die EdW erhalten. Dies hat den Vorstand dazu veranlasst, die gebildeten Rückstellungen zum 31. Dezember 2006 um TEUR 5.404 zu erhöhen, was wesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2006 ist. Daher ist der Vorstand gehalten, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, um die Rückstellungsdotierung korrigiert aufzustellen, und dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorzulegen.

### 3 Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

#### 3.1 Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Bilanzposten	bis 3	>3 Monate	>1 Jahr bis	
	Monate	bis 1 Jahr	5 Jahre	>5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	27	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0	0	0	0

Die Forderungen an Kunden enthalten ausschließlich Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

#### 3.2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Gegenüber verbundenen Unternehmen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden am Bilanzstichtag folgende Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

	<u>TEUR</u>
<b>Bilanzposten</b>	
Sonstige Verbindlichkeiten (verbundene Unternehmen)	101

### 3.3 Wertpapiere

Der ausgewiesene Wertpapierbestand zum 31. Dezember 2006 betrifft mit TEUR 67.464 börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 97 börsenfähige festverzinsliche Bundesobligationen. Darüber hinaus sind sämtliche Wertpapiere börsennotiert und werden dem Handelsbestand zugeordnet.

### 3.4 Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft erfasst:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Jahresergebnis 2006 TEUR
Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf	100,0	404	0
Lang & Schwarz E-World Broker GmbH i.L., Düsseldorf	100,0	496	17

Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die ausgewiesene Beteiligung sind weder börsennotiert noch börsenfähig.

### 3.5 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt. Die Gesellschaft besitzt keine eigengenutzten Grundstücke oder Gebäude.

### 3.6 Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2006 werden 18.686 Stück eigene Aktien im Bestand ausgewiesen, die in 2001 erworben wurden. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beträgt EUR 56.058, mithin



0,6 %. Der Aktienwerb erfolgte zum Zweck des Handelns. Der Bestand wird mit dem aktuellen Marktkurs bewertet.

Gegenüber dem Jahresultimo des Vorjahres hat sich der Bestand um insgesamt 770 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von TEUR 2 vermindert. Die Minderung betrifft die Ausübung von 700 Optionsscheinen auf Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum Optionspreis von EUR 5,00. Darüber hinaus wurden zu Handelszwecken 36.350 Aktien im Oktober und November 2006 mit einem Anteil am Grundkapital von TEUR 109, mithin 0,03 %, zu einem Erwerbspreis von EUR 297 gekauft und zu einem Veräußerungspreis von EUR 291 verkauft. Das Ergebnis fällt unter den Posten "Nettoergebnis aus Finanzgeschäften" in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### **3.7 Andere Rückstellungen**

Die Anderen Rückstellungen von insgesamt TEUR 9.373 betreffen mit TEUR 5.742 eine mögliche Verpflichtung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) aus künftigen Sonderbeitragsbescheiden aufgrund des in 2005 festgestellten Entschädigungsfalls Phoenix Kapitaldienst GmbH der EdW. Die EdW beabsichtigt nach einem am 28. November 2007 verfassten Schreiben nunmehr, zunächst Teilentschädigungen bzw. Abschlagszahlungen für diesen Entschädigungsfall zu leisten. Hierfür sollen kurzfristig erste Sonderbeiträge in Höhe von insgesamt rd. TEUR 30.000 erhoben werden. Der Anteil, den jedes einzelne zwangsweise angeschlossene Wertpapierhandelsunternehmen am Sonderbeitrag der EdW zu tragen hat, richtet sich je Sonderbeitragsbescheid nach dem Anteil, den jedes Wertpapierhandelsunternehmen anteilig am letzten erhobenen Jahresbeitrag der EdW vor dem Sonderbeitragsbescheid entrichtet hat. Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit waren wir einer der größten Beitragszahler des Geschäftsjahres 2007.

### **3.8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr unverändert TEUR 9.438 und ist eingeteilt in 3.146.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

### **3.9 Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt TEUR 9.034.

### **3.10 Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen von TEUR 198 betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gewinnrücklagen um TEUR 2, durch Ausübungen von Optionsscheinen auf 770 Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG mit einem Anteil von EUR 3,00 je Aktie am Grundkapital, vermindert. Darüber hinaus erhöhten sich die Rücklagen für eigene Anteile um TEUR 142 durch die Bewertung der eigenen Anteile mit dem aktuellen Marktkurs.

### **3.11 Genehmigtes und bedingtes Kapital**

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2006 wurde der Vorstand ermächtigt,

- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27.06.2011 durch Ausgabe von bis zu 400.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 1.200.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).
- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 1.170.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 3.510.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

### 3.12 Wesentliche Beträge bestimmter Bilanzposten

In den nachfolgend genannten Bilanzposten sind wesentliche Beträge in folgendem Umfang enthalten:

	<u>TEUR</u>
<b>a) Sonstige Vermögensgegenstände</b>	
Gezahlte Optionsprämien	2.583
<b>b) Sonstige Verbindlichkeiten</b>	
Erhaltene Optionsprämien	37.047
Lieferverbindlichkeiten aus begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten	10.613

### 3.13 Wesentliche Beträge bestimmter GuV-Posten

#### Andere Verwaltungsaufwendungen

	<u>TEUR</u>
Gebühren und Beiträge	6.611
EDV-Kosten (Lang & Schwarz Gate GmbH)	976
Informationssysteme	737

## 4 Sonstige Angaben

### 4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 2.863 (davon TEUR 390 gegenüber verbundenen Unternehmen) sowie aus einer ausstehenden, jedoch noch nicht eingeforderten Einlage für eine Beteiligung an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover, in Höhe von TEUR 105.

Darüber hinaus können sich aufgrund des zum 31. Dezember 2006 bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Gate GmbH finanzielle Verpflichtungen aus Verlustübernahmen ergeben.

### 4.2 Sonstiges

Der Gesamtbetrag aller zum 31. Dezember 2006 auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände entspricht TEUR 2.346, Schulden in fremder Währung bestehen zum 31. Dezember 2006 nicht.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende offene Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken sowie in fremden Währungen, die ausschließlich auf Handelsgeschäfte entfallen und die ausschließlich zur Deckung von Marktpreisschwankungen abgeschlossen wurden:

<b>Derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2006</b>	Stück	Nominalwert <sup>1)</sup>	Buchwert	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Bilanzposten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
<u>Börsengehandelte Produkte (EUREX)</u>						
Aktien-/Index-Optionen						
- Käufe (long-Bestände)						
- Call Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	11.864	77.915	1.707	322	-285	Aktiva 11.
- Call Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	14.818	31.151	432	52	-20	Aktiva 11.
- Put Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	1.326	4.391	409	10	-48	Aktiva 11.
- Put Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	25	763	34	0	-11	
		114.220	2.582	384	- 364	
- Verkäufe (short-Bestände)						
- Call Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	-54.869	-464.595	-33.685	534	-11.633	Passiva 2.
- Call Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	-4.326	-17.348	-1.403	36	-141	Passiva 2.
- Put Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	-9.920	-22.718	-1.375	1.008	-4	Passiva 2.
- Put Optionen Restlaufzeit 1-5 Jahre	-1.001	-6.529	-584	58	-5	Passiva 2.
		-511.190	-37.047	1.636	-11.783	
Aktien-/Index-Futures						
- Käufe	135	22.452				

OTC-Produkte

Aktien-/Index-Optionen						
- Put Optionen Restlaufzeit ≤1 Jahr	7.953.000	80	1	0	-7	Aktiva 11.

<sup>1)</sup> Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis

<b>Derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2006</b>	Stück	Nominalwert <sup>1)</sup>	Buchwert	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Bilanzposten
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
<u>Börsengehandelte Produkte (CME)</u>						
Devisen-Futures						
- Käufe	113	18.696				
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
<u>Börsengehandelte Produkte (EUREX)</u>						
Zins-Futures						
- Käufe	17	197.251				
<b>Rohwarenbezogene Geschäfte</b>						
<u>Börsengehandelte Produkte (IPE)</u>						
Oil-Futures						
- Käufe	17	1.035				

<sup>1)</sup> Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis bzw. für Futures Kontraktgröße multipliziert mit Börsenpreis

Sämtliche Produkte werden als Sicherungsgeschäfte in die Portfoliobewertung der Handelsbestände einbezogen. Die Bewertung der Optionsbestände erfolgt dabei nach dem finanzmathematischen Modell von Black-Scholes. Ausgenommen hiervon sind american-style-Optionen, welche nach dem finanzmathematischen Modell von Cox-Ross-Rubinstein bewertet werden.

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.

#### 4.3 Namen und Bezüge der Organmitglieder

**Vorstandsmitglieder** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2006 waren:

Herr André Bütow, Diplom-Kaufmann, Neuss

Herr Peter Zahn, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), Düsseldorf

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG setzte sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt zusammen:

Herr Jochen von Ciriacy-Wantrup, Bankier i.R., Friedberg (Vorsitzender)

Herr Aribert Lieske, Steuerberater, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Thomas Schult, Bankkaufmann, Hamburg

Die **Gesamtbezüge** der Organe im Geschäftsjahr 2006 stellen sich wie folgt dar:

	<u>TEUR</u>
<b>Vorstandsmitglied André Bütow</b>	
- Fixe Vergütung	275
- Variable Vergütung <sup>1)</sup>	575
- Sachbezüge	6
<b>Vorstandsmitglied Peter Zahn</b>	
- Fixe Vergütung	275
- Variable Vergütung <sup>1)</sup>	575
- Sachbezüge	7
<b>Aufsichtsrat</b>	
- Fixe Vergütung für das Geschäftsjahr (ohne Mehrwertsteuer)	39 (35)

<sup>1)</sup> die variable Vergütung wird durch den Aufsichtsrat, nach eingehender Beratung, auf das Ergebnis des Geschäftsjahres gewährt.

In den Dienstverträgen der Vorstände ist für den Fall, dass nach Ablauf des Beststellungszeitraumes keine weitere Bestellung erfolgt, vorgesehen, dass die Gesellschaft für den Zeitraum von 12 Monaten ein Über-

gangsgeld in Höhe von TEUR 10 pro Monat zahlt, solange der jeweilige Vorstand kein neues Beschäftigungsverhältnis eingeht. Eine Verpflichtung zur Zahlung des Übergangsgelds besteht nicht, wenn die Voraussetzungen einer Kündigung nach § 626 BGB zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses vorliegen.

#### **4.4 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG haben mit Datum 23. Oktober 2006 eine Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gem. § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft einzusehen.

#### **4.5 Honorar des Abschlussprüfers**

Die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen an den Abschlussprüfer betragen TEUR 77 für Honorare im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung, TEUR 87 für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen sowie TEUR 9 für Steuerberatungsleistungen.

#### **4.6 Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen nach § 20 WpHG**

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 31,48 % (990.350 Stück) beträgt. Davon sind 18,45 % (580.350 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 18,45 % (580.350 Stück) beträgt. Davon sind 6,83 % (215.000 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 6,83 % (215.000 Stück) beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 24,65 % (775.350 Stück) beträgt. Davon sind 11,62 % (365.350 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 0 % beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. Oktober 2006 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 25,06 % (788.168 Stück) beträgt. Davon sind 12,03 % (378.168 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Jörg Reuter, Bad Homburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 9,30 % (293.000 Stück) beträgt. Davon sind 9,30 % (293.000 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Reuter Vermögensverwaltungs GmbH, Bad Homburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 9,30 % (293.000 Stück) beträgt.

Herr Jörg Reuter, Deutschland, hat nach §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 18. Dezeber 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,90 % (154.439 Stück) beträgt. Davon sind 4,90 % (154.439 Stück) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Reuter Vermögensverwaltungs GmbH, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 18. Dezember 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,90 % (154.439 Stück) beträgt.

Die Milon Trading Aktiengesellschaft, Untermüli 7, 6304 Zug, Schweiz, hat gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 21. Februar 2007 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,02 % beträgt (entspricht 157.982 Stimmrechten).

#### **4.7 Mitarbeiter**

In 2006 waren bei der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 41 Personen (inkl. Vorstand) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren 42 Mitarbeiter (inkl. Vorstand) beschäftigt:

	31.12.2006	
	<u>Männlich</u>	<u>Weiblich</u>
Vorstand	2	0
Angestellte	25	15

#### 4.8 Konzernbeziehungen/Unternehmensverträge

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der:

1. Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf
2. Lang & Schwarz E-World Broker GmbH i.L., Düsseldorf

Mit der Gesellschaft zu 1. besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 nebst Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 wird dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Darüber hinaus wird die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG veröffentlichen, ab welchem Zeitpunkt und unter welcher Internetadresse die Unterlagen verfügbar sind.

Nach § 315a Abs. 1 HGB hat die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG einen Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2006 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 erstellt. In diesem Konzernabschluss sind die Tochterunternehmen eingebunden. Der Konzernabschluss wird ebenfalls dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

#### 5 Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2006

	<u>EUR</u>
Jahresüberschuss 2006	660,23
Verlustvortrag zum 31. Dezember 2005	-12.166.410,79
Einstellung in die Gewinnrücklagen	<u>-140.077,32</u>
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2006	<u><u>-12.305.827,88</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust 2006 in Höhe von TEUR 12.306 auf neue Rechnung vorzutragen.

Düsseldorf, den 6. Dezember 2007

Der Vorstand

André Bütow

Peter Zahn



Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2006	31.12.2006	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Finanzanlagen</b>											
1. Beteiligungen	3.510.455,76	20.748,00	0,00	3.531.203,76	769.000,00	0,00	0,00	0,00	769.000,00	2.762.203,76	2.741.455,76
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	20.000,00	0,00	0,00	20.000,00	0,00	1.000.000,00	980.000,00
	<u>4.510.455,76</u>	<u>20.748,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.531.203,76</u>	<u>789.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>20.000,00</u>	<u>769.000,00</u>	<u>3.762.203,76</u>	<u>3.721.455,76</u>
<b>II. Immaterielle Anlagewerte</b>											
Software	212.866,26	0,00	0,00	212.866,26	212.863,26	0,00	0,00	0,00	212.863,26	3,00	3,00
<b>III. Sachanlagen</b>											
1. Betriebsausstattung/Büroeinrichtung	644.987,69	2.197,91	33.107,77	614.077,83	625.048,59	7.949,91	33.068,82	0,00	599.929,68	14.148,15	19.939,10
2. Einbauten	716.967,87	0,00	156.185,77	560.782,10	710.679,37	1.535,00	151.460,27	0,00	560.754,10	28,00	6.288,50
3. Pkw	34.109,52	0,00	0,00	34.109,52	34.109,02	0,00	0,00	0,00	34.109,02	0,50	0,50
4. GwG	0,00	249,40	249,40	0,00	0,00	249,40	249,40	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>1.396.065,08</u>	<u>2.447,31</u>	<u>189.542,94</u>	<u>1.208.969,45</u>	<u>1.369.836,98</u>	<u>9.734,31</u>	<u>184.778,49</u>	<u>0,00</u>	<u>1.194.792,80</u>	<u>14.176,65</u>	<u>26.228,10</u>
	<u>6.119.387,10</u>	<u>23.195,31</u>	<u>189.542,94</u>	<u>5.953.039,47</u>	<u>2.371.700,24</u>	<u>9.734,31</u>	<u>184.778,49</u>	<u>20.000,00</u>	<u>2.176.656,06</u>	<u>3.776.383,41</u>	<u>3.747.686,86</u>

## **„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 20. April 2007 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Rückstellungen, des Eigenkapitals sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und des Jahresüberschusses bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Anhang, Abschnitt 2, wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 20. April 2007/14. Dezember 2007

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Braun)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Neuhaus)  
Wirtschaftsprüfer